

Werk

Titel: Neue Planetoiden des Jahres 1896

Ort: Braunschweig

Jahr: 1897

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0012|LOG_0126

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

im Zusammenhange mit dem Darmkanal entstanden sei, während der ursprüngliche Darmkanal (d. h. also die Centralhöhle des Nervensystems) durch den Druck der umhüllenden Nervenmasse seine Functionsfähigkeit verloren habe. Der Darmkanal sei als Verlängerung der Kiemenhöhle entstanden, während gleichzeitig im Laufe der phylogenetischen Entwicklung der — ursprünglich kurze — Körper der Urfische sich in die Länge streckte. Betreffs der Nieren, der Leibeshöhle und der Innervirung der Organe des hinteren Körperendes ist Redner noch nicht zum Abschlusse seiner Untersuchungen gelangt.

Redner sieht in dem Auftreten einer Anzahl von Fischen mit relativ grossem Kopf und kurzem Körper (Pterichthys, Pteraspis, Cephalaspis u. a.) zur Zeit der höchsten Entwicklung der Palaeostraken eine Stütze für seine Theorie und glaubt, dass dieselbe besser als die nur durch einen Wechsel in der Orientirung des Körpers und durch eine Reihe künstlicher Deutungen zu stützende Annelidenhypothese, oder die nur auf wenige, degenerirte Formen basirte Tunicatentheorie den Thatsachen gerecht werde.

Es liegt nun auf der Hand, dass die Ausführungen des Redners, so bestechend sie in manchen Punkten klingen, doch auch zu recht erheblichen Einwendungen herausfordern. Eine so weitgehende Umwandlung, wie die Umformung des Arthropodendarms zum Centralkanal des Rückenmarks unter völliger Neubildung des für die Vertebraten so typischen Notochords und des Darmkanals müsste doch durch viel kräftigere Beweismittel gestützt werden, jedenfalls müsste auch die Entwicklungsgeschichte noch irgend welche Andeutungen dieses Processes vorführen. Aber die Anlage des Nervensystems ist von Anfang an eine durchaus einheitliche und lässt nichts erkennen, was auf eine spätere „Umwachsung“ der centralen Röhre hindeutet.

In der auf die Rede folgenden Discussion wurden denn auch, nach dem Referat der „Nature“, von den verschiedensten Seiten schwerwiegende Einwände gemacht. Ausser der bereits erwähnten, entwicklungsgeschichtlichen Thatsache wurde hervorgehoben, dass es schwer erklärlich sein würde, wenn die Wirbelthierstämme unter den so ausserordentlich stark gepanzerten Xiphosuren und Merostomen zu suchen seien, und sich doch von den unter diesen Umständen sehr gut erhaltungsfähigen Uebergangsformen nichts erhalten hätte. Auch seien solche Krebse, wie die Dekapodengattung *Lucifer*, bei welcher sich — wegen des Fehlens eines den Furchungsprocess beeinflussenden Dotters — der Darm genau wie bei den Wirbelthieren bilde, für die Gaskellsche Hypothese verhängnissvoll.

R. v. Hanstein.

Neue Planetoiden des Jahres 1896.

Von A. Berberich in Berlin.

Im Jahre 1896 wurden mittels photographischer Himmelsaufnahmen 24 unbekannte Planeten gefunden. Einer dieser Planeten erwies sich bei der Bahnberechnung als identisch mit dem von M. Wolf am 19. März

1892 entdeckten, aber damals sehr unvollkommen beobachteten Planeten (332) Siri. In der folgenden Uebersicht ist bei jedem Planeten die provisorische Bezeichnung durch Buchstaben, die definitive Nummer, die ihm nach ausgeführter Bahnberechnung zugetheilt wurde, Grösse, Entdeckungstag (bezw. erste Aufnahme) und Entdecker angegeben:

Planet	Grösse	Entdeckung	Entdecker
CH = 410	12.	7. Jan.	Charlois
CI = 411	13.	7. „	„
CK = 412	11.	7. „	Wolf
CL = 413	12.	7. „	„
CN = 414	13.	16. „	Charlois
CO = 415	11.	7. Febr.	Wolf
CP . . .	12.	2. April	„
CQ . . .	11.	21. „	„
CR . . .	11.	21. „	„
CS = 416	10.	4. Mai	Charlois
CT = 417	12.	6. „	Wolf
CU . . .	12.	3. Sept.	„
CV = 418	12.	3. „	„
CW = 419	9.	3. „	„
CX . . .	10.	7. „	„
CY = 420	12.	3. „	„
CZ = 421	13.	3. „	„
DA = 422	12.	8. Oct.	Witt
DB = 423	11.	7. Dec.	Charlois
DC . . .	13.	28. „	„
DD . . .	13.	31. „	„
DE . . .	13.	31. „	„
DF . . .	12.	31. „	„

Namen haben erhalten die Planeten 412 = Elisabetha, 413 = Edburga, 420 = Bertholda, 421 = Zähringia und 422 = Berolina.

Ueber die Bahnen der vier letzten Planeten ist bisher noch nichts bekannt geworden. Die Planeten CP, CQ, CR und CX sind nur auf je einer Aufnahme vorhanden und nicht weiter verfolgt worden; bei CU war es wenigstens möglich, eine Kreisbahn zu berechnen, die Aehnlichkeit mit der Bahn des nur im Jahre 1875 beobachteten Planeten (156) Xantippe zeigt.

Bemerkenswerth ist die Bahn des Planeten 414, die im Aphel sich auf 4,13 Erdbahnradien erstreckt. Folgende Planeten zeichnen sich dagegen durch geringe Perihelabstände aus: 413 (1,73 Erdbahnradien), 415 (1,95), 419 (1,91), 421 (1,80) und 422 (1,75).

In einigen Fällen bestehen auch Aehnlichkeiten der Bahnen mit solchen von früher entdeckten Planeten; man kann folgende Gruppen bilden:

Planet	Ω	i	e	a	
I	410	96,4	9,5	0,165	2,827
	351	99,7	9,2	0,160	2,765
II	415	126,0	7,0	0,273	2,702
	288	121,0	4,3	0,206	2,759
	213	122,5	6,8	0,144	2,752
III	416	58,3	13,1	0,218	2,806
	293	62,2	15,8	0,118	2,867
IV	422	8,7	5,0	0,213	2,219
	298	8,1	6,3	0,096	2,263
V	CU	243,9	5,9	0	2,904
	156	246,4	7,5	0,264	3,037

Die bis 1892 entdeckten 351 Planetoiden sind bis auf 27 in mehr als einer Erscheinung beobachtet und von den letzteren dürften mehrere im Jahre 1897 unschwer aufgefunden werden. Umgekehrt sind von den späteren Planeten erst 27 in den auf die Entdeckung folgenden Jahren wieder beobachtet worden. Aber auch die hier noch der Wiederauffindung harrenden Planeten sind zum grössten Theil hinreichend genau berechnet, dass man sie bei günstiger Stellung aufs neue wird sehen können. Von Seiten des astronomischen Recheninstituts in Berlin, dessen jetziger Leiter, Prof. Bauschinger, die gründliche Bearbeitung der Planetoidengruppe in das officielle Arbeitsprogramm wieder aufgenommen hat, erscheinen nun regelmässige Vorausberechnungen der in günstige